



Das Mitteilungsblatt

Schuljahr 2015/16 | Nr. 2 | 16. Oktober 2015

Ein Brief von Herrn Kajetan Schneider an das Kollegium (11. Oktober 2015)

Gedanken zum Gesamtelternabend vom 9.10.2015

Zu Beginn möchte ich Frau Görzen danken für den Versuch, die momentanen Gegebenheiten der Schulsituation darzustellen. Mit all den behördlichen Restriktionen, dem direkten Betreffen der Flüchtlingsthematik und dem daraus resultierenden Impuls alle Klassen in Albris unterzubringen. Und zusätzlich zu diesen recht komplexen Verflechtungen und Beziehungen die eigentliche pädagogische Arbeit mit dem Anspruch an die Schulgemeinschaft, besonders an das Kollegium, diese bisherige Arbeit kritisch zu betrachten, zu bedenken und die Unterrichtsgestaltung dahingehend zu verändern.

Diese Darstellung ist gelungen und so konnte ein Einblick in die Vorgänge geschehen, ja eine Wahrnehmung geschaffen werden, was uns alle als Schulgemeinschaft angeht.

Im Nachklang zu diesem Abend und in Bezug auf meine Frage, ob das Kollegium diese Aufgabe bewältigen kann, sowohl quantitativ als auch qualitativ, entwickelten sich noch folgende Gedanken:

Eine der größten Bemühungen, sich aufzuraffen und hinzustellen und das Gewohnte zu betrachten und zu Neuem zu schaffen hat das Kollegium schon vollbracht. Und das Bild, das sich mir nun zeigt, ist folgendes: aus dem pädagogischen Anspruch ergeben sich Aufgaben für die 1. bis zur 12. Klasse, die es zu erfüllen gilt. Z.B. die 3 Fachstunden ab der 7. Klasse und die Diversität in den einzelnen Unterrichtsstunden. Und natürlich ergeben sich daraus auch

die Rahmenbedingungen, um diesem Anspruch gerecht werden zu können.

Und in diesem Bild steht scheinbar für den pädagogischen Kern das Kollegium, und die Eltern betrifft es an den Randbedingungen. Aber ist das denn alles, oder müssen wir unseren Blick öffnen auf das Gesamtbild, da es uns als Schulgemeinschaft alle etwas angeht? Gerade wir Eltern können die Arbeit an diesen Rahmenbedingungen direkt unterstützen, indem wir es ermöglichen, diesen Rhythmus und Stetigkeit in der Tages- und Wochengestalt zu erfüllen.

Und auch wenn wir Eltern in die pädagogische Arbeit nicht direkt eingreifen können, haben wir doch die Möglichkeit, diese wichtige Arbeit, diesen Kern, mit zu tragen: unsere innere, aufrichtige Haltung der Pädagogik, und vor allem der Freien Schule Albris im Ganzen gegenüber zu bewahren.

Und so will ich mich zum Schluss für meine provokante Frage entschuldigen: denn gerade qualitativ hat sich das Kollegium im ersten Schritt bewiesen und für uns alle, für die Schulgemeinschaft, gilt es die innere Haltung dazu zu bewahren und so die nächsten Schritte zu begleiten. Dann kann dieser Wandel, diese Umgestaltung gelingen!

Beim Schreiben dieser Zeilen kam mir einmal mehr folgender Ausschnitt von Goethe in den Sinn:

«... Und umzuschaffen das Geschaff'ne,
Damit sich's nicht zum Starren waffne,
Wirkt ewiges, lebend'ges Tun.
Und was nicht war, nun will es werden
Zu reinen Sonnen, farb'gen Erden,
In keinem Falle darf es ruhn. ...».

Kajetan Schneider

Antwort an Herrn Schneider:

Albris, 14. Oktober 2015

Lieber Herr Schneider,

Ihren freundlichen, so interessanten Brief haben wir in der Bauhütten-Konferenz und im Kollegium mehrmals aufmerksam studiert. Ja, in diesem 1. Gesamtelternabend hat Frau Görzen den entschiedenen Versuch gemacht, die momentanen Gegebenheiten der

ganzen Schulsituation – innen wie außen – unverblümt darzustellen, wie sie derzeit sind. Ja, und dabei konnte manches nicht mehr ungesagt bleiben. Ungesagt konnte nicht bleiben, dass die Lage an der sozialen, der finanziellen, aber auch an der pädagogischen «Front» keineswegs unproblematisch ist. Und, ja, es durfte auch nicht ungesagt bleiben, dass die Freie Schule Albris unter einem Gewohnheitsübel leidet, das den dringend geforderten Fortschritt gravierend behindert. Denn die Anforderungen an die Leistungsfähigkeit unserer pädagogischen Arbeit wachsen stetig – sowohl nach innen durch die Kinder und Jugendlichen – wie nach außen gegenüber der jetzt völlig aus den Fugen geratenen Welt der Erwachsenen. Und manchmal will es so aussehen, als würden wir nicht mehr nachkommen – geschweige denn vorbereitet sein...

Die Anfrage der Stadt Kempten bietet da eine Chance, Verschlafenes, Liegengelassenes, auch mit Gründen – zum Beispiel finanziellen – Liegengelassenes endlich aktiv aufzugreifen. Zum Beispiel die Zusammenführung der ganzen Schule in Albris. Diese eine Zeitlang fast vergessene und jetzt erneut auftretende Aufgabe bringt ja so manches mit sich. Nicht bloß die Herrichtung einiger bisher anders verwendeter Räume in Albris, sondern die konkrete Planung und Inangriffnahme eines neuen Schulhauses für die Oberstufe. Wie soll das geleistet werden? Hier ist die gesamte Schule – Eltern, Paten, Lehrer und Kinder wie Jugendliche – über die Grenzen des Bisherigen hinaus gefordert. Wie dies von unseren Schülern im ersten Ansatz schon aufgegriffen wurde, davon wird bald berichtet. Und: wir müssen darauf rechnen, dass die Elternschaft intensiv mittut. Wäre es nicht nötig, dass initiative Eltern sich mit dem Kollegium deshalb beratend zusammenfinden? Und die anderen dann mit ins Boot holen?

Es wurde auch unverhohlen ausgesprochen das gewohnheitsmäßig bloß Ablaufende im Unterricht. Dass der Unterricht manchmal Lehrer wie Schüler unbefriedigt lässt, ist immer wieder eine Quelle großen Leides bei Lehrern, oft unbewussten Leides bei Schülern! Wie soll das Kollegium die wachsenden Anforderungen an die pädagogische Phantasie, die innere, liebevolle Geduld und an die feste, auch äußere Konsequenz erfüllen? Durch die Zeitverhältnisse werden oft ganz naiv über Elternhaus und Kinder oder Jugendliche – auch durch die mit unserer pädagogischen Grundhaltung noch ganz unbekanntem «Quereinsteigen» – in die Freie Schule Albris ungewohnte Gewohnheiten hineingetragen. Und muss man nicht gestehen, dass die Lehrer dem manchmal nicht genügend entgegen treten? Dass die mangelnde Pflege der Grundtugenden des Erzie-

hers (Geduld, Konsequenz, Phantasie) nicht richtig angewendet und so manchen überflüssigen und dem Lernen abträglichen Gewohnheiten in den Klassen nicht wirklich entschieden begegnet wird? Da ist dann schon auch die Frage nach der Qualität unserer Bemühungen für uns Lehrer selber zu stellen – unerschrocken sich selbst in die Kritik zu nehmen. Davon war an diesem Abend ja auch die Rede. Diesen Anstoß durch Frau Görzen haben wir Lehrer durchaus hart und deutlich gespürt. Und daraus muss eine tiefgreifende Änderung folgen. Eine vertiefte Haltung und viel konsequenterer Stellungnahme des Kollegiums zu dem, was Sie, lieber Herr Schneider, benennen als den «pädagogischen Anspruch» der Freien Schule Albris. Und dieser hohe Anspruch wird ja durch die Nennung des Namens Rudolf Steiner gestellt. Dass der Anspruch so hoch ist, ist das eine. Das andere ist, dass das hingebungsvolle Studium der anthroposophischen Menschenkunde Rudolf Steiners und der innere Wille, sich damit zu durchdringen, zugleich die unendlichen Möglichkeiten eröffnen können, die in der Erziehungskunst Rudolf Steiners schon da sind. Das aber ist zunächst Angelegenheit des Kollegiums. Aber Sie deuten ja an, dass sich auch Eltern ernsthaft dafür interessieren. Ja, liegt da nicht eine wichtigste, weil umfassende, uns selbst betreffende pädagogische Aufgabe – etwa in Richtung einer «Elternschule», in der die Grundbedingungen für das Wirken der Erziehungskunst Rudolf Steiners nach und nach aufgeheilt werden? Also für diejenigen, die dies wünschen, den Blick auf den Kern und auf das Gesamtbild unserer pädagogischen Unternehmung eröffnen? Was meinen Sie?

Und ja, die vorgestellte neue Studententafel soll und kann die pädagogische Gesundheit aller Beteiligten verbessern helfen. Sie ist die erst noch zu schaffende Voraussetzung dafür, dass die erzieherischen Bemühungen in den Klassen der verschiedenen Jahrgangsstufen auch wirken können. Sie ist mit den neuen Anfangs- und Schlusszeiten (8 Uhr Beginn und 17 Uhr Beschluss – an bestimmten Tagen für die oberen Klassen – ist ins Auge gefasst) ganz gewiss unerlässlich. Wird sie aber auch durchführbar sein? Es wurde bereits im Elternabend hier und da offener Protest laut – aber auch einsichtsvolle Zustimmung. Nun, wir werden noch sehen, wie sich die Einführung dieser Umstellung machen lässt. Vor allem auch, wie die Schwierigkeiten mancher Elternhäuser, die sich aus den leider nicht zu ändernden Fahrplänen des Nahverkehrs ergeben, gemindert oder gar geheilt werden können. Wir bleiben jedenfalls dran...

Ja – da war doch noch was! Die Sache mit dem Schulsamstag war schon als krass zu erleben. Was haben die Eltern gehört? Zum einen beansprucht das Kollegium entschieden, nicht bloß die Tages- sondern auch die rhythmische Wochengestalt neu zu ergreifen. Gerade, weil es immer deutlicher wird, dass etwas Heilsames den zersplitternden Wirkungen der Freizeitwelt jetzt erst recht entgegengesetzt werden muss. Da ist der Samstag aus ganz bestimmten Gründen pädagogisch unverzichtbar. Das wurde gesagt: Das Kollegium hält daran fest! Gesagt wurde aber auch, dass einige Eltern diesen Schulsamstag subjektiv als altmodisch, ihren Bedürfnissen nicht angemessen, ja als Belastung ihrer Familienpflege ansehen und erleben. Und peinlich deutlich wurde, dass es den Lehrern offensichtlich bisher zu wenig gelungen ist, die pädagogische Notwendigkeit dafür einerseits aufzuzeigen, andererseits die am Samstag auftauchenden Erlebnisse für die Schüler so zu gestalten, dass diese Notwendigkeit auch erlebt wird. Was ist das für ein Geständnis, wenn wir Eltern freistellen, den Samstag gegebenenfalls mit den Kindern für sich zu verwenden? Offenbar ist es schwer, die Einsicht in pädagogische Notwendigkeiten so anzuregen, dass durchaus verständliche private Interessen daran gemessen werden könnten? Nun, die schulfreien Samstage gibt es jetzt nicht mehr. Die Eltern dürfen freifragen – gegebenenfalls. Sie sollen jetzt auch kein schlechtes Gewissen dabei haben müssen. Wie denn auch, wenn nicht verstanden ist, was die pädagogischen Gründe für den Schulsamstag sind? Aber sie sollen wissen, dass die Lehrer dann bald einmal nachfragen, wieso und warum ihre Kinder so und so oft nicht am Samstag in die Schule geschickt werden. Über das Thema «Samstagsunterricht» sollte deshalb bald einmal gesprochen werden. Damit dessen Bedeutung auch deutlich genug hervortritt! Aber es gibt wirklich noch andere, wichtigere Themen, die die Freie Schule Albris betreffen. Nicht wahr? – Sie schreiben, dass immer mehr Eltern aus Einsicht und in aufrichtiger Haltung den Kern der Pädagogik in der Freien Schule Albris mittragen. Dazu möchten wir mit entsprechenden Angeboten selbstverständlich beitragen. Dazu hoffentlich bald mehr...

Ihre Frage übrigens war ja so provokant gar nicht gestellt. Ja, ist es denn nicht nötig – angesichts der Größe der übernommenen Aufgaben – infrage zu stellen, ob und wie die Lehrer und Erzieher ihr überhaupt noch entsprechen können. (Besser wäre es, wenn wir «schon» schreiben könnten!) Und dann hat Frau Görzen eben einfach gesagt, dass wir selber Mängel in der zu leistenden Qualität des Unterrichts feststellen. Worauf da eigentlich gedeutet wurde,

ist ja dunkel geblieben. Darüber müsste dann auch einmal gesprochen werden können. Können! Manches kann man eben nicht offen besprechen, weil die Voraussetzungen dafür unklar sind. Aber eben dies – so verstehen wir Ihren aufmunternden, frischen Brief – sollte sich ja in einiger Hinsicht ändern. Wenigstens für die, die dies wollen. Die verstehen lernen wollen, was hier gearbeitet, was hier warum und wozu gelitten wird, – worum es in der Freien Schule Albris im Großen und im Kleinen eigentlich geht.

Im Namen der Bauhütten-Konferenz, der Pädagogischen Konferenz und der Jugendakademie danke ich Ihnen für Ihren Brief und grüße Sie herzlich

Ihr

gez. Rüdiger Blankertz

PS: Herr Kajetan Schneider ist Spielstubbenvater in Immenstadt, Schulvater in der ersten Klasse und war früher selbst Schüler in der Freien Schule Albris.

Kurse

Künstlerischer Kurs in der Freien Spielstube Albris:

Bildbetrachtung der „Madonna Tempi“ von Raphael

Mit Hanspeter Metzger

Mittwoch, 21. Oktober 2015, 20:00 Uhr

Anzeigen

Unterkunft dringend gesucht

Eine junge Familie mit bald zwei Kindern sucht eine neue Wohnmöglichkeit (wg. Eigenbedarfskündigung), gerne ländlich ggf. Bauernhof mit Garten. Wir sind offen für eine **Mietwohnung (3 Zimmer), ein Haus oder ein Grundstück zum Kauf**. Für jede Idee, jeden Hinweis oder konkrete Angebote sind wir dankbar.

Bitte melden unter 016096895990 (unser Festnetz ist im Moment leider nicht funktionsfähig).

Jessica Oelkers

Haus gesucht

Wir, mit zwei Kindern (4 und 8) suchen ein HAUS zur Miete oder zum Kaufen mit: GARTEN / TERRASSE | DOPPELGARAGE | (KACHEL-) OFEN | LÄNDLICH , RUHIG | KELLER | ab 120 qm | ab 5 Zimmer | in der näheren Umgebung von Albris, bis 30 Minuten Entfernung.

Wir freuen uns sehr über Hinweise, Angebote oder Hilfen.
0175 84 76 385 – Stefan Linse und Familie

EINRICHTUNGSGEGENSTÄNDE

Glastisch (H:76, B: 78, L: 150) gegen Albris-Spende zu vergeben.
Peggy Moritz, 0831 527 2235

Weißes Ikea Regal KALLAX (ehem. EXPEDIT) 77×77 cm. Sieht aus wie neu! Preis: 10€ (Neupreis 24,99€.)

Bequeme, weiche Matratze für Jugendbett, 140×200cm. ErgoMAXX " Ocean" 7-Zonen Kaltschaum-Matratze. Ideal für Mädchen oder leichtere Jungen. Sehr guter Zustand. Ungefähr 4 Jahre alt. Stand im Gästezimmer, daher kaum benutzt. Für 90€ (Neupreis 399€) Bei Interesse Lattenrost evtl. mit Aufpreis dazu.

Beides abzugeben wegen der Auflösung des Gästezimmers. Bitte melden bei **Familie Steinhauser: 0831 79421** täglich bis 20:00Uhr. Ist niemand zuhause, einfach eine Nachricht hinterlassen, und Sie werden zurück gerufen.

UND:

Biolammfleisch vom Milchschaflamm zu verkaufen.

Frau Meyers 07569-1329.

Wer hat einen größeren Käfig, der für Ratten oder Frettchen geeignet wäre, zu verschenken oder günstig abzugeben?

Fam. Lischka 0831 70494186

Beilagen

Bitte beachten Sie den **Handzettel für das Herbstfest 2015**. Weitere Exemplare werden mit ausgeliefert, Plakate sind im Schulbüro in Albris und in der Fürstenstraße abzuholen. – Ein **Anschreiben** zum Herbstfest und der **Rücklaufzettel** für unser Kuchenangebot in der Cafeteria liegen ebenfalls bei.

Herbstfest in Albris!

Feierliche Eröffnung: 12 Uhr - Ende gegen 17:00

Für die Kinder: Drachenbau, Propellerschnitzen, Wolle verarbeiten, Brennholzsägen, Kräutersalz herstellen, Handwerkerstaffel, Krauthobeln, Apfelsaftpressen, Blumenzwiebeln pflanzen u.a.m.

Und: Kleinkindbetreuung, Flohmarkt, Cafeteria, Mittagsmenu, Imbissbuden ua.m.

Alle Leut', jung und alt, von nah und fern sind herzlich eingeladen!

Impressum

Das Mitteilungsblatt erscheint während der Schulzeit (hoffentlich) wöchentlich am Samstag. Termine können berücksichtigt werden, wenn sie bis Mittwoch 18 Uhr bei der Redaktion eingegangen sind. Wenn möglich bitte per Email an mitteilungen@albris.org. Bei privaten Anzeigen und Beilagen bitten wir um einen freien Kostenbeitrag per Überweisung auf das Konto der Freien Schule Albris, IBAN: DE41 4306 0967 0017 7084 00 oder per PayPal an: paypal@freie-schule-albris.de oder über unsere Internetseiten: tinyurl.com/kxw8h49 (Richtsatz: 5 €)

Anschrift der Redaktion:

Verlag im Volkspädagogikum Albris
Hoföschle 7a
87439 Kempten

Verlag: 0831 523 95 784 | verlag@albris.org

Redaktion: 0831 697 23 242 | mitteilungen@albris.org

Herausgeber: Die Freie Schule Albris e.V., Fürstenstraße 19, 87439 Kempten
Auflage: 400